

# «Es war das Hobby meines Lebens»

Satte 55 Jahren widmete sich der Seveler Hans Ruosch der Zucht Englischer Wellensittiche. Nun müsse sie bald zu einem Ende kommen.

Lukas Hohmeister

**Trübbach** Seit dem Jahr 1966 begleitete die Wellensittichzucht als Hobby das Leben des 79-jährigen Sevelers Hans Ruosch, der in Trübbach wohnt.

Kurz nach der Heirat startete er seine Zucht in einem freien Zimmer in der Wohnung. In den Jahren darauf folgten zig Besuche bei anderen Vogelzüchtern und mehrere siegreiche Teilnahmen an Vogelschauen in der Schweiz. Zwischenzeitlich beschäftigten ihn drei umständliche Umzüge mit «locker 300» Vögeln und Zubehör und die Gründung von insgesamt drei Vogelvereinen. In einem davon ist er heute, nach fast 33-jährigem Bestehen, noch immer als Ehrenpräsident tätig. Nun muss er wegen wechselnden privaten Umständen sein «Lebenshobby» langsam, aber sicher aufgeben.

## «Die Alten» haben einem nichts gesagt

«Als kleiner Bub in der Schule hatte ich bereits einen Wellensittich, aber erst nach der Heirat und als wir noch ein Zimmer frei hatten, hat mich das Vogelfieber wieder «gestochen», sagt Hans Ruosch mit einem Lachen. Danach dauerte es weniger als ein Jahr und schon stand Ruosch mit seinen ersten Tieren an einer Vogelschau.

Der Anfang in der Zucht war schwer. Wissen über die Vererbungslehre der Wellensittiche sei rares Gut gewesen. Dass «die Alten nichts sagen wollten», so nennt Ruosch die damals alten Züchter, war für ihn alles andere als hilfreich. «Ich musste mir alles selbst zusammensuchen.» So reiste er in den folgenden Jah-



Stolzer Blick zurück: Im Jahr 1991 gewann Hans Ruosch an der Weltmeisterschaft in Bern den ersten Preis. Bild: Lukas Hohmeister

ren zu anderen Züchtern, kaufte oder tauschte dort geeignete Tiere für die eigene Zucht, holte sich Tipps und knüpfte Kontakte. Ruosch erinnert sich: «In den 80er-Jahren war ich bestimmt an die zehnmal in England», welches die Geburtsstätte der Wellensittichzucht sei. Aber auch in der Schweiz sei er auf gute Züchter gestossen.

Mit neuem Wissen im Gepäck ging es dann zurück nach Hause, wo er sein Know-how an-

wandte und in Kursen an andere Vogelzüchter weitergab.

## Mit dem Papst auf einer Seite im «Blick»

«Ich habe an jeder grossen Schau in der Schweiz teilgenommen», sagt der erfahrene Vogelzüchter. Der Erfolg blieb dabei nicht aus: Viermal hat er an der jährlichen internationalen Vogelschau in den 80er-Jahren den besten Vogel mitgebracht. Im Jahr 1991 siegte er an der Welt-



Wegen ihrer Vielfalt und Schönheit: Über ein halbes Jahrhundert lang züchtete der 78-Jährige seine «Wundervögel».



In den 80er-Jahren besuchte der Seveler (Zweiter von links) regelmässig verschiedene englische Züchter. Bild: PD

meisterschaft in Bern. Dabei solle man sich vorstellen: «An den grössten Schauen waren 900 bis 1200 Tiere dabei.»

Trotz mehreren Klassensiegen fühlte sich der Seveler, wie er sagt, an Schauen nie richtig sicher: «Vor einer Schau weiss man nie, wie sich die anderen Zuchten der Kontrahenten entwickeln haben.» Umso grösser sei die Überraschung bei einer Rangverlesung im Jahr 1983 gewesen, als er nebst dem besten

Vogel in 13 weiteren Klassen Pokale abgestaubt hat. Das sagenhafte Ergebnis blieb dabei auch von der Zeitung nicht unbemerkt. Er lacht und sagt: «Da war ich mit meinem Vogel und nebenan der Papst im Blick.»

«Selbst in den besten Zeiten, als ich nach einer Schau 30 bis 40 Vögel verkaufte, reichte das gerade einmal, um das Futter zu zahlen», sagt Ruosch lächelnd. Während all den Jahren sei bei der Zucht des «Wundervogels»

## «Ich musste mir alles selbst beibringen.»

Hans Ruosch  
Wellensittichzüchter, Trübbach

nie das Geld im Vordergrund standen – «Für mich ist die Stunde bei den Vögeln völlige Ruhe», betont er. Und das ständige Zwitschern der Wellensittiche? «Das ist Musik in meinen Ohren», sagt Ruosch mit einem Lachen im Gesicht.

## Die Zeit ist gekommen, um aufzuhören

Seither ist viel Zeit vergangen und sein Vogelbestand ist mittlerweile von mehreren Hundert auf 60 Tiere gesunken. Bereits vor zwei Jahren habe er ans Aufhören gedacht, aber: «Meine Frau hat mich aber nicht gelassen.» So setzte er sich zum letzten Zuchtziel, zwei spezielle Wellensitticharten zu züchten, den Albino und ein Wellensittich mit violetter Gefieder, was er bis dato erreichte. Mit dem letzten Erfolg und wegen wechselnden familiären Zuständen sei es nun an der Zeit, allmählich mit der Zucht aufzuhören. «Nur noch ein paar wenige «Vögel» will ich halten.» Zuletzt kehrt Ruhe im Gespräch ein. Ruosch kehrt in sich ein und sagt: «Es war das Hobby meines Lebens.»

## Was Wann Wo

### Flohmarkt und Antiquitätenmarkt

**Buchs** Am Samstagvormittag, 12. November, findet der letzte Flohmarkt und Antiquitätenmarkt der laufenden Saison 2022 statt. Der Markt beginnt um 8 Uhr und wird auf dem Marktplatz beim Werdenbergersee in Buchs abgehalten. Alle Interessierten sind willkommen.

### Werdenberger & Obertoggenburger

Verlag: BuchsMedien AG, Bahnhofstrasse 4, 9471 Buchs. Die BuchsMedien AG ist eine Tochtergesellschaft der Galedia Regionalmedien AG (Mehrheitsbeteiligung).

Verlagsleitung: Heinz Duppenhalder

**Chefredaktor:** Armando Bianco (ab)  
**Redaktion:** Heini Schwendener (she, Siv.), Robert Kucera (kuc), Alexandra Gächter (ag), Hansruedi Rohrer (H.R.R., redaktioneller Mitarbeiter), Corinne Hanselmann (ch), Michael Kyburz (mk).

**Kontakt:** Bahnhofstrasse 4, Postfach, 9471 Buchs, Telefon 081 750 02 01, E-Mail: redaktion@wundo.ch

**Abonnemente und Zustelldienst:**  
Telefon 081 750 02 01. E-Mail: abo@wundo.ch.  
Abonnementspreise Print & Digital: 49 Franken (1 Monat), 478 Franken (12 Monate).

**Anzeigen:** Werdenberger & Obertoggenburger, Bahnhofstrasse 4, 9471 Buchs, Telefon 081 750 02 01, E-Mail: inserate@wundo.ch

**Verbreitete Auflage:** 5979 Exemplare. Leserinnen und Leser: 16 000.  
Quelle Auflage: WEMF 2021; Quelle Leserzahlen: MACH Basic 2021-2.

Der Mantelteil wird verantwortet von CH Media (Chefredaktor: Patrik Müller; tagblatt.ch/impressum)

## Die Siga bleibt risikobehaftet

Die lancierte Crowdfunding-Kampagne hat bisher lediglich rund 2000 statt der angepeilten 50 000 Franken eingebracht.

Reto Vincenz

**Mels** Trotz Finanzierungsproblem ist es beschlossen: Die beliebte Messe in Mels wird im kommenden Frühling stattfinden. Allerdings mit einem geringeren finanziellen Polster als erhofft.

### Aufruf blieb nahezu wirkungslos

Die pandemiebedingte Absage der Siga im Jahr 2022 und damit verbunden ein finanzieller Verlust von rund 150 000 Franken treiben die Verantwortlichen weiterhin um. Zwar konnten im Rahmen eines Sanierungskonzepts, das sich unter anderem an Verwaltungsräte, Aktionäre, Sponsoren, Partner und das lokale Gewerbe gerichtet hatte, deutlich über 100 000 Franken gesammelt werden. Ein Aufruf an die Bevölkerung, die Siga-Messe im Rahmen einer Crowdfunding-Kampagne ebenfalls zu

unterstützen, blieb aber nahezu wirkungslos. Denn wie Siga-Verwaltungsratspräsident Markus Oppliger nun gegenüber der Zeitung «Sarganserländer» bestätigte, wurden lediglich rund 2000 statt der erhofften 50 000 Franken gesprochen. Die Gründe? Auch für Oppliger schwierig zu definieren. «Die Messe ist zeitlich noch relativ weit weg, aber es ist offensichtlich, dass Privatleute im Moment kaum gewillt sind, sie in dieser Form zu unterstützen.»

Zwar sei die Siga beliebt, doch würde sich das wohl eher in Ticketkäufen und im Konsumverhalten auf der Messe selber äussern. «Wir gehen davon aus, dass die Leute diese Auslagen einplanen und sie als ihren Beitrag an die Siga sehen.» Keine verpassten Coronagelder

Ebenfalls nicht hilfreich bei der Sammelaktion: Vor allem in Mels machen Gerüchte die Runde, die Siga-Leitung hätte es ver-

passt, finanzielle Coronahilfen beim Kanton abzuschöpfen. Markus Oppliger widerspricht vehement: «Wir haben uns beim Kanton gemeldet, aber es wurde uns gegenüber deutlich gemacht, dass wir keine Gelder zugehen würden und wir nicht unter den entsprechenden Schutzschirm fallen würden. Diese Gerüchte entbehren jeglicher Grundlage.»

Trotz der finanziellen Herausforderung: Die Siga-Messe 2023 wird gemäss Oppliger stattfinden. Allerdings mit dem Risiko, dass die Rechnung am Schluss nicht aufgehe. «Wir hätten natürlich sehr gerne ein grösseres finanzielles Polster gehabt, es zählt jeder Franken. Aber an der Durchführung gibt es nichts zu rütteln. Die Planungen laufen auf Hochtouren.» Und das mit Erfolg: Die Ausstellungsflächen sind gemäss Oppliger mit ganz wenigen Ausnahmen bereits belegt.

## «Lehre statt Leere» öffnet zum elften Mal seine Türen

**Buchs** Der vom Arbeitgeberverband Sarganserland-Werdenberg (AGV) organisierte und durchgeführte Berufswahlevent «Lehre statt Leere», findet am Freitag, 11. November, in der Mehrzweckhalle des Berufswahl- und Weiterbildungszentrums BZBS in Buchs statt. Während den Öffnungszeiten (7.45 bis 11.45 Uhr und 13.30 bis 17.30 Uhr) ist der Event kostenlos für die Öffentlichkeit zugänglich.

### Dank mehreren Neuerungen noch attraktiver

Um den Berufswahlevent «Lehre statt Leere» noch attraktiver zu machen, wartet er dieses Jahr mit einigen Neuerungen auf. Der Umzug in die Dreifach-MZH des BZBS bietet grosszügigere Platzverhältnisse und mehr Flexibilität. Neu ist auch das moderierte Podiumsgespräch für interessierte Eltern und die Öffentlichkeit mit Infos und Tipps rund um das Thema «Berufswahl und Bewerbungsprozess». Geplant sind zwei

Blocks von 16 bis 16.30 Uhr und 16.45 bis 17.15 Uhr.

Schon fast traditionell ist aber die sehr erfreuliche Ausstelleranzahl. So nehmen dieses Jahr mehr als 60 regionale Ausbildungsbetriebe aus Industrie, Gewerbe, Handwerk, Verwaltung und dem Bereich Gesundheit und Soziales am Event teil. Sie stellen den Jugendlichen ein vielfältiges und interessantes Spektrum von über 50 verschiedenen Lehrberufen vor. Aus der Region Werdenberg werden mehr als 400 Schülerinnen und Schüler aus der 2. Oberstufe der Sekundar- und Realschulen, des 10. Schuljahres sowie der Integrationsklasse, welche sich zu diesem Zeitpunkt intensiv mit dem Thema «Berufswahl» auseinandersetzen, den Event besuchen. Der Berufswahlevent ist für die Jugendlichen eine Chance, einen Blick in die Berufswelt zu werfen und eine wichtige Plattform, um mit zukünftigen Lehrmeistern ins Gespräch zu kommen. (pd)